



Sabine Reber

Die nackte Freude

Nicht nur seine Blüten leuchten zeitig schön – auch sein junges, grünes Laub ist in dieser Jahreszeit eine Wonne. Der **Winterjasmin** bezaubert uns immer wieder aufs Neue.

Er gehört zu den erstaunlicheren Wundern unserer vielfältigen Gartenpflanzenwelt. Denn der Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*) ist nicht nur frosthart, nein, er blüht in einem milden Jahr manchmal auch schon mitten im Winter. Einzelnen stehen die leuchtenden Blüten dann an den nackten Zweigen. Je nach Wetter und Standort öffnen sie sich irgendwann zwischen Dezember und April. Am schnellsten blüht der Winterjasmin an einem warmen, vollsonnigen Standort in nährstoffreichem und frischem Boden. Im Halbschatten gedeiht er ebenfalls, blüht dann aber etwas später.

Die Blüten sind jedoch nur das eine. Was ich am Winterjasmin besonders schätze, sind seine leuchtend grünen Zweige, die den ganzen Winter über in dieser frischen Farbe ausharren. Sobald die erste frühe Blüte vorüber ist, bilden sich an den vierkantigen, ledrigen Zweigen zart glänzende, wachsartige Blättchen. In diesem Stadium sehen die Zweige äusserst dekorativ aus. Und meist taucht das junge Laub genau in der Zeit auf, in der auch die Tulpen bereitstehen für Blumensträuße. Besonders bei langstieligen Tulpen bewährt es sich, sie grosszügig mit Winterjasminzweigen zu kombinieren. Diese halten in der Vase enorm lange und sind perfekte Partner für allerlei floristische Kompositionen. Ich verwende sie viel lieber als das übliche Heidelbeerlaub. Denn dieses reut mich – ich sehe dann jeweils beim Schnitt schon die verlorenen Heidelbeeren vor mir. Beim Winterjasmin hingegen sind die Beeren ungeniessbar. Vielmehr ist es so, dass er von seiner Natur her wuchsfreudig ist und dass es an den meisten Standorten sinn-

voll ist, ihn nach der Blüte zurückzuschneiden. Womit wir wieder bei den Sträussen wären. Das sind ja die kleinen Freuden des Gartenlebens, wenn sich die eine Aufgabe so schön mit einem anderen Nutzen verbinden mag.

Winterjasmin gehört zur Familie der Ölbaumgewächse. Im Gegensatz zum Echten Jasmin duften seine Blüten jedoch nicht. Im Garten ist das nicht weiter schlimm, weil das sparrig wachsende Gehölz ja meist zum Kaschieren von nicht so schönen Wänden, Zäunen, Böschungen oder in grösseren Sträucherkombinationen eingesetzt wird und nicht von sehr nah betrachtet wird. Da der Winterjasmin ein sogenannter Spreizklimmer ist, braucht er idealerweise eine Rankhilfe, und am Anfang muss man die Triebe auch etwas festbinden. Bald bedeckt er den vorgesehenen Platz von selber.



Im Gegensatz zum Echten Jasmin duften die Blüten des Winterjasmins nicht.

hua» genannt wird. Das heisst übersetzt «Willkommene Frühlingsblüte». Und willkommen soll uns der Winterjasmin sein – mit den Blüten und mit seinen saftig-grünen Zweigen! ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch